

PRESSEMITTEILUNG



Volkskundemuseum Wien Allgemeine Presseinformation

Das Museum

Das Volkskundemuseum Wien ist ein **kulturwissenschaftliches Museum** mit umfangreichen Sammlungen zur Volkskunst sowie zu **historischen und gegenwärtigen Alltagskulturen Europas**. Es versteht sich als Plattform für die Interaktion mit anderen Wissenschaftsdisziplinen und Kunstfeldern, als offener Ort für Forschung und das Ausverhandeln gesellschaftlicher Diskurse. Wir entwickeln laufend neue Formate, um **mit der Öffentlichkeit ins Gespräch** zu kommen.

Der Grundstock der **Sammlungen** stammt aus der Zeit der Habsburgermonarchie. Der Bestand umfasst heute über 150.000 dreidimensionale Objekte und mehr als 200.000 Fotografien und Grafiken und wird laufend erweitert. Im Rahmen der Digitalisierung der Sammlung sind Objektbestände auch in den Online-Sammlungen einsehbar.

In der Auseinandersetzung mit den Sammlungen beschäftigen wir uns mit **Kultur und ihren materiellen Äußerungen**. Wir fragen, wie Menschen ihr Zusammenleben gestalten. Uns interessieren Alltage und Lebensstile, Selbst- und Fremdbilder, Identitäten und Vorstellungswelten, Heterogenität und Hybridität, Deutungshoheiten und Elitenbildung, Machtverhältnisse und politische Konstellationen, soziale Räume und gesellschaftliche Prozesse. Wir experimentieren gerne mit Formen des Zeigens und Vermittelns.

Angebote und Formate

Das Volkskundemuseum zeigt neben der ständigen Schausammlung jedes Jahr mehrere wechselnde **Sonderausstellungen** zu vielfältigen Themen. Darüber hinaus bietet das Museum umfangreiche **Vermittlungsprogramme und Mitmachangebote** für Erwachsene und Kinder. Es ist ein Ort für Filmvorführungen, Performances und wissenschaftliche Tagungen. Das Volkskundemuseum Wien lädt ein zum Entdecken, Mitmachen, Diskutieren, zum Entspannen, Lesen und Kaffeetrinken.

Zu den Sonderausstellungen der letzten Jahre zählten unter anderem

- „Am Anfang war ich sehr verliebt ...“ 40 Jahre Wiener Frauenhäuser (2018)
- heimat : machen. Das Volkskundemuseum in Wien zwischen Alltag und Politik (2017)
- Fremde im Visier. Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg (2016)
- Schwarzösterreich. Die Kinder afroamerikanischer Besatzungssoldaten (2016)
- Gestellt. Fotografie als Werkzeug in der Habsburgermonarchie (2014)
- Heilige in Europa - Kult und Politik (2010)
- Körpergedächtnis. Unterwäsche einer sowjetischen Epoche (2003)

Zum Museum gehört eine umfangreiche **Fachbibliothek für Volkskunde/Europäische Ethnologie** und verwandte Fächer, sie ist öffentlich zugänglich und seit 2010 dem Österreichischen Bibliothekenverbund angeschlossen. Die von Gründung des Vereins bzw. des Museums an aufgebaute Bibliothek umfasst gegenwärtig etwa 100.000 Bände zur Volkskunde/Europäischen Ethnologie und zu verwandten Fächern.

Zusätzlich laden das Museumscafé, die Mostothek und die öffentlich zugängliche Passage in den Garten zum Verweilen ein.

Geschichte des Museums

Das Museum wurde 1895 von Michael Haberlandt und Wilhelm Hein als **Vereinsmuseum** gegründet. Von Beginn an verfolgten die beiden Gründer den Anspruch, ein „Monument des Vielvölkerstaates“ zu etablieren, namhafte Vertreter des Hauses Habsburg fungierten als Protektoren für den Verein. Als Kulturinstitution mit Wurzeln im 19. Jahrhundert unterlag das Museum von Beginn an einer stetigen Entwicklung und inhaltlichen Justierung unter den **wechselnden kulturpolitischen und fachinternen Voraussetzungen des 20. Jahrhunderts**.

Mit dem Ende der k.u.k. Monarchie veränderte sich auch die inhaltliche Ausrichtung des Museums, Deutsch-Österreich, respektive die „Deutschen Alpenländer“ rückten nun zusehends in den Vordergrund. Mit der Etablierung des austrofaschistischen „Ständestaates“ 1933/34 wurden Volkskultur und Volkskunst für kulturpolitische Vorgaben instrumentalisiert. Nach der Ära einer „Deutschen Volkskunde“ während der Zeit des Nationalsozialismus richteten sich die Forschungs- und Ausstellungstätigkeiten der neuen Verantwortlichen in den Jahren nach Kriegsende wieder auf das Österreichische.

In seinem Gründungsgedanken trägt das Österreichische Museum für Volkskunde ein klares **Bekenntnis zu einer europäischen Perspektive**. Die Aktivitäten des Museums der letzten 30 Jahre spiegeln diese Kernidee in weiten Teilen seines Programms. Die aktuelle Sammlungs-, Forschungs- und Ausstellungstätigkeit des Museums orientiert sich an einer intensiven Arbeit am Material und der Sichtbarmachung seiner Potentiale für das Aufzeigen von **aktuellen gesellschaftlichen Prozessen** in einem sich neu formierenden Europa.

Institutionelle Struktur und Gebäude

Getragen wird das Museum seit seiner Gründung 1895 vom ein Jahr zuvor ins Leben gerufenen **Österreichischen Verein für Volkskunde** mit aktuell um die 650 Mitgliedern. Der Verein gibt halbjährlich die **Österreichische Zeitschrift für Volkskunde** heraus und ist Mitglied beim Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs. Die Museumsaktivitäten und ein Großteil der Personalstellen werden über staatliche Gelder des österreichischen Bundeskanzleramts finanziert.

Zuerst in Räumlichkeiten der Börse eingerichtet, übersiedelte das Museum 1917 in das barocke **Gartenpalais Schönborn**, wo es 1920 eröffnet wurde. Reichsvizekanzler Friedrich Karl Graf Schönborn hatte in den Jahren 1708 bis 1713 dieses Lustschloss von Johann Lukas von Hildebrandt errichten lassen. Als Vorgängerbau wird eine Art Weinbauernhaus aus der Spätrenaissance, das 1683 im Zuge der Türkenbelagerung beschädigt worden war, vermutet. Das Palais gilt als das **erste große Bauwerk Hildebrandts in Wien** und neben dem Belvedere als eines der wenigen, das äußerlich kaum verändert wurde. Der **Garten** und der umgebende **Park** hinter dem Palais bieten – auch innerhalb des Stadtquartiers – eine hohe Lebensqualität und tragen maßgeblich zur Attraktivität des Standortes bei. Eigentümerin des Gartenpalais Schönborn ist die Stadt Wien, von welcher der Verein das Gebäude mietet.

Zukunftsperspektiven

Das Volkskundemuseum Wien ist Hauptpreisträger des **Österreichischen Museumspreises 2018**. Die weitere Gestaltung des Hauses erfordert dennoch politischen Willen für langfristige Lösungen.

Gemeinsam mit dem Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien erarbeitete das Volkskundemuseum Wien das Konzept „**Campus Alltagskultur**“. Das Nachdenken über die Konzentration museologischer und universitärer wissenschaftlicher Kompetenzen entstand aus einer Standortentwicklungsinitiative der Stadt Wien als Eigentümerin des Gebäudes. Ziel war es, dem Gesamtprojekt eine entsprechende Refinanzierungskomponente zu ermöglichen, um eine nachhaltige Bestandserhaltung zu gewährleisten. Daher wurde von Anfang an im Sinne einer hybriden Nutzung über die **Weiterentwicklung des Volkskundemuseum Wien** im Gartenpalais Schönborn nachgedacht.

Das Ergebnis: Ein Ort, der Museum, Universität, Kreativwirtschaft und Öffentlichkeit verbindet. Die Kombination von Museum, Universität und Shared Creative Workspace unter einem Dach könnte im europäischen Raum als einzigartiges Vorzeigeprojekt für **Synergien in den Bereichen Kulturwissenschaft, museale Praxis und Partizipation** gelten. Neue Formen der Lehre und Praxis für Studierende werden dadurch möglich. Für die Öffentlichkeit wird Forschung und Museumspraxis ein unmittelbares Erlebnis.

PRESSEKONTAKT

Gesine Stern

gesine.stern@volkskundemuseum.at

T + 43 1 406 89 05.51

M + 43 676 566 8523

Presseunterlagen und druckfähiges Fotomaterial zu den aktuellen Ausstellungen finden Sie im
Pressecorner unserer Homepage: www.volkskundemuseum.at/presse

Ausstellungen 2018

„Alle antreten! Es wird geknipst!“

Private Fotografie in Österreich 1930-1950

10.10.2018 bis 17.2.2018

„Das Herz so schwer wie Blei“

Kunst und Widerstand im Ghetto Theresienstadt

7.11.2018 bis 16.12.2018

In der Passage

Einblicke in die Sammlung

Natalie Bruck-Auffenberg

9.10.2018 bis 16.12.2018

Außerdem

„Die Küsten Österreichs“

Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

Direktion

Matthias Beitzl

Kontakt

Volkskundemuseum Wien

Laudongasse 15-19, 1080 Wien

T +43 1 406 89 05

office@volkskundemuseum.at

www.volkskundemuseum.at

Öffnungszeiten

Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr,

Do, 10.00 bis 20.00 Uhr

Mo geschlossen außer an Feiertagen

Schließstage

25. Dezember, 1. Jänner, Ostersonntag, 1. Mai, 1. November

Bibliothek

Di bis Fr, 9.00 bis 16.00 Uhr

Juli und August geschlossen

Besucherinformation

www.volkskundemuseum.at, Facebook, Instagram

+43 1 406 89 05.15

Führungen

jeden Sonntag um 15.00 Uhr, auch auf Anfrage

Vermittlungsprogramm

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

T +43 (0)1 406 89 05.26